

E. Graf v. Alken
Postfach 301
Okahandja
Namibia

Frau Maierhof, 16.12.91

Sehr geehrte Frau Maierhof!

Bei Sammlung Zeitungsartikeln über das Manse-
leben im Südsudan, die Sie gesammeltgestellt
haben, sind durch meine Bemühungen keine Artikel
gestrichelt worden; ich möchte mich hierfür bei Ihnen
sogar herzlich bedanken! In erster Linie gilt
mein Dank über Ihre jahrelangen selbstlosen
Arbeit an der Erhaltung dieses Denkmals, an
dem ich ja ein ganz persönliches Interesse
als derzeitiger Träger des dem General verliehenen
Professors habe. Mein Vetter Ernst hat sich
damals, wie Sie auch erwähnen, viel Mühe
bemüht, zu erhalten was zu erhalten war, aber
nach der Beibehaltung der Überreste in der
Küstentor Kirche, an der ich auch teilgenommen
habe, war das Bewerk dem Vandalismus,
wie schon vorher, unbeeinträchtigt völlig
ausgeliefert. Es ist gerade darum. Im Jahre
52 habe ich es noch bemerkt, ich besitze noch
ein Foto davon, von damals waren Straßen

aber das Gebäude was noch heil. Leider ist von
Südlichen Afrika aus da kaum etwas zu machen
genauso, wenn nicht die Botschafter oder der Notus-
schutz, sich die Sache anschauen wollten. Oben
eine wirksame Aufsicht ist wohl alles grundlich
vergeblich gewesen. Auch hätte das im Laufe des
Jahre soviel Geld verdrängen, dass dies aus
Privatmitteln nicht zu machen gewesen wäre.
Leider ist nun das kunsthistorische Festhalten
daran allzu spät erachtet, so dass Ihre lang-
jährige Mühe des Heimatschutzes ~~und~~ doch
nicht von dort aus hoffentlich wirksame
Unterstützung bekommen hat. Dagegen würde
ich Ihnen allen Erfolg! Es würde mich
interessieren, wie Ihre Planung nun weiter
bedenken ist, ob eine Restaurierung wirk-
lich ein Auge gefasst ist. Es ist ja auch nicht
zu begreifen, dass bei der Zerstörung der
Landstadt ein Museum des Stadte nicht
ein solches idyllisches Schutzgebiet mit allen
Mitteln erhalten wird!

Bei zwei kleineren Sätzen waren die des
2. Grades, des älteren Neffen des Generals
und seiner Ehefrau, gestorben 1879 bzw. 68.

3)

hieses Ast ist aber erloschen. Hier stammen
von dem jüngeren Uffen des Generals ab.
Stammesgenossen kennen ich von Altem aus der
Kindheit, wir waren oft dort, sind auch von
dort aus ein paar Monate zur Schule ge-
gangen, mein Onkel Brünning lebte noch,
das war Ende des 20. es Jahre, aber ich war
bis ich 38 nach Afoine ging, regelmäßig
dort. Hier bin ich Farmer geworden, aber
die Landwirtschaft hier in dem trockenen
Land beschränkt sich auf Weidewirtschaft,
in erster Linie Fleischvieh, daneben als
Hobby Pferde, früher auch Karakülschafe.
Ich erwünsche Ihnen ein frohes Weihnachts-
fest und glücklichen Erfolg im neuen Jahr!
Mit dem besten Grüßen Ihr
S. Gf v. Alben.